

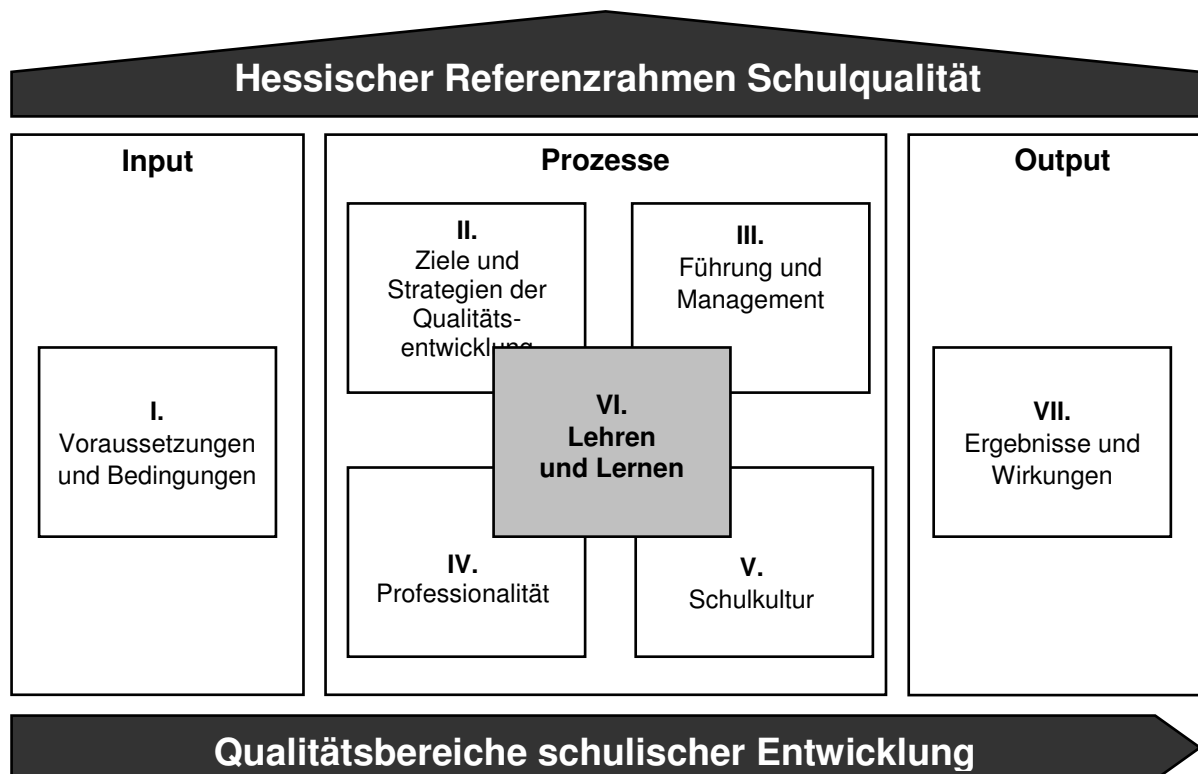
Qualitätsbereich VI „Lehren und Lernen“

**Auszug aus dem Hessischen Referenzrahmen
Schulqualität (HRS) – Seite 23 - 25 u. Seite 68 - 85**

Qualitätsbereich VI: Lehren und Lernen

Lehr- und Lernprozesse im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich bilden das „Kerngeschäft“ von Schule. Dabei sind die Standards und Lehrpläne zu berücksichtigen (vgl. §§ 4 und 4 a HSchG). Alle Anstrengungen sollten auf die Wirksamkeit der Lernarrangements und die Nachhaltigkeit der Lernprozesse ausgerichtet werden. Unterricht ist hierbei als sozialer Prozess zu verstehen, in dem in einem bestimmten Rahmen (Lernzeit, Unterrichtsklima, Regeln etc.) die Beteiligten gemeinsam am Wissens- und Kompetenzaufbau arbeiten. Curriculare Planung und Abstimmung, die Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, der Aufbau einer anregenden Lernkultur sowie die Sicherung von Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit liegen im Rahmen einer kollegialen Zusammenarbeit in der Planungsverantwortung der einzelnen Lehrkraft.¹ Schulinterne Vereinbarungen sind dabei zu berücksichtigen. Wirksam wird diese Planung jedoch in der Regel erst dann, wenn es gelingt, dass alle Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsangebote nutzen, sich auf ihrem individuellen Lernstand angesprochen fühlen und die notwendigen Hilfen bekommen. Damit Lernen für alle Schülerinnen und Schüler erfolgreich verläuft, spielen individuelle Förderung und die Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens durch entsprechende Unterrichtsarrangements eine wichtige Rolle.

Prozesse und Wirkungen von Unterricht werden durch die jeweiligen fachdidaktischen Notwendigkeiten und Entscheidungen mitbestimmt. Fachbezogene Besonderheiten werden jedoch in den folgenden Kriterien nicht aufgeführt; eine entsprechende Erweiterung des Hessischen Referenzrahmens ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.



¹ Gemeint sind alle Personen, die Unterricht erteilen.

Dimension:

VI.1 Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

Der Unterricht orientiert sich an bildungspolitischen Vorgaben sowie am aktuellen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogisch-psychologischen Forschungsstand. Er zielt auf den Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Um Wissen systematisch aufbauen zu können, müssen – je nach fachlichen Notwendigkeiten und Möglichkeiten – kognitive Prozesse in Gang gesetzt werden. Hierfür bedarf es herausfordernder Aufgabenstellungen, die die Anschlussfähigkeit und Anwendung des Gelernten gewährleisten, sowie vielfältiger Gelegenheiten zum Üben und Festigen.

Kriterien

VI.1.1 Der Unterricht orientiert sich an Lehrplänen bzw. Bildungsstandards² und Kerncurricula³ und entspricht den dort dargelegten fachlichen Anforderungen.

VI.1.2 Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.

VI.1.3 Beim Aufbau von Wissen und Kompetenzen knüpft der Unterricht an die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.

VI.1.4 Zu erwerbende Kenntnisse werden durch Wiederholen, (Teil-)Kompetenzen durch intelligentes Üben gefestigt.

VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.

VI.1.6 Der Unterricht ist kognitiv herausfordernd und aktivierend.

² Gilt nach der Einführung der Bildungsstandards.

³ Gilt nicht für Grundschulen.

Dimension:

VI.2 Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse

Damit Schülerinnen und Schüler das Lernangebot erfolgreich nutzen können, ist es hilfreich, dass sie über Ziele, Zeit, Abläufe und Erwartungen Bescheid wissen. Eine gute Zeitnutzung ist ebenso wichtig wie eine klare inhaltliche Struktur der Unterrichtsstunde bzw. einer Unterrichtseinheit. Variable Lernarrangements sind kein Wert an sich, es geht vielmehr in jedem Einzelfall darum, dass Ziele, Inhalte und Methoden des Unterrichts aufeinander abgestimmt sind und dass der „rote Faden“ des Unterrichts für die Lernenden – je nach Alter und Möglichkeiten – erkennbar ist.

Die für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbare Trennung zwischen Situationen, in denen Fehler auch als Lernchancen genutzt werden („Lernsituationen“), und Situationen, in denen es um Leistungskontrolle und -bewertung geht („Bewertungssituationen“), wirkt sich positiv auf den Lernprozess und die Arbeitsergebnisse aus. Eine begleitende Reflexion unterstützt die Lernprozesse.

Kriterien

- VI.2.1** Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.

 - VI.2.2** Die Ziele, Inhalte und der geplante Ablauf des Unterrichts werden offengelegt.

 - VI.2.3** Der Unterricht zeigt Variabilität von Lernarrangements – passend zu den Zielen, Inhalten und Lernvoraussetzungen.

 - VI.2.4** Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.

 - VI.2.5** Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert; die erworbenen Teilkompetenzen werden dabei auf die angestrebten Kompetenzen bezogen.

 - VI.2.6** Lern- und Bewertungssituationen werden im Unterricht voneinander getrennt.

 - VI.2.7** Die Lehrerinnen und Lehrer sorgen für Transparenz der Leistungserwartungen und der Leistungsbewertung.
-

Dimension:

VI.3 Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen

Zu den unterschiedlichen lernrelevanten Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gehören vor allem die individuellen kognitiven Fähigkeiten, aber auch Merkmale wie Geschlecht oder der ethnische und soziale Hintergrund. Der Lernerfolg jedes einzelnen Lernenden ist innerhalb einer heterogenen Gruppe davon abhängig, inwieweit er im Rahmen eines methodisch vielfältigen und individuell unterstützenden Unterrichts seine Lernchancen nutzen und Fortschritte machen kann.

Voraussetzung hierfür und Grundlage jeder Unterrichtsplanung ist die Kenntnis der Ausgangslagen und der Lernstände der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Bei der weiteren Gestaltung der Lernarrangements gilt es, diese Besonderheiten so zu berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler sich auf variable und für sie passende Weise Kenntnisse und Kompetenzen aneignen können. Dabei sind die Prinzipien von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit beim Lernen zu beachten. Eine individuelle Rückmeldung zu den Lernergebnissen ist hilfreich.

Kriterien

VI.3.1 Die Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren die individuellen Lernstände der Schülerinnen und Schüler.

VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.

VI.3.3 Die Lehrerinnen und Lehrer geben individuelle Leistungsrückmeldungen.

VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.

VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.

VI.3.6 Im Unterricht ist das schuleigene Förder- und Erziehungskonzept sichtbar.

Dimension:

VI.4 Lernförderliches Klima und Lernumgebung

Lernen ist ein aktiver, konstruktiver Prozess, bei dem auch emotionale und motivationale Faktoren eine wichtige Rolle spielen. Daher wirken sowohl das zwischenmenschliche „Klima“ als auch die vorbereitete Lernumgebung indirekt auf die Leistungsbereitschaft und das Leistungsverhalten, auf die Einstellung zu Schule und Unterricht, auf das Sozialverhalten, die Interessenentwicklung und letztendlich auf den Lernerfolg. Demokratische Erziehung ist dabei ein übergreifendes Prinzip, das der Gestaltung eines lernförderlichen Klimas zugrunde liegt. Erzieherische Absprachen und Maßnahmen helfen, einen förderlichen Rahmen herzustellen bzw. zu sichern.

Kriterien

VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.

VI.4.2 Die Schülerinnen und Schüler zeigen Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft; die Lehrkräfte ermutigen sie entsprechend.

VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und durch altersgemäße Rituale unterstützt.

VI.4.4 Die Lernumgebungen sind anregend gestaltet.

Qualitätsbereich VI: Lehren und Lernen

Dimension:

VI.1 Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

Kriterium

VI.1.1 Der Unterricht orientiert sich an Lehrplänen bzw. Bildungsstandards⁴ und Kerncurricula⁵ und entspricht den dort dargelegten fachlichen Anforderungen.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Worin zeigt sich eine entsprechende Orientierung?

- Die Lehrpläne bzw. Kerncurricula sowie darauf beruhende schuleigene Curricula werden als Grundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts und der Leistungsbeurteilung genutzt.
- Unterrichtsinhalte basieren auf einer fachwissenschaftlich und fachdidaktisch sowie pädagogisch-psychologisch abgesicherten Grundlage.
- Ziele, Inhalte und Methoden sind didaktisch stimmig aufeinander bezogen.
- Unterrichtskonzepte und Materialien sind fachlich angemessen und entsprechen den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Lernziele bzw. Teilkompetenzen sind präzise auf die Progression im Fach bezogen.
- Im Rahmen der Lernfeldarbeit werden auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen bearbeitet.
- ...

Welche Wirkung hat das auf die Schülerinnen und Schüler?

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein ähnliches bzw. vergleichbares Bildungsangebot.
- Es gibt eine inhaltliche Kontinuität bei Lehrer- oder Klassenwechsel.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Standards und die Ziele, auf die sie sich beziehen, und nutzen sie zur Orientierung beim Kompetenzerwerb.
- Die Schülerinnen und Schüler können den Stoff sachgerecht durchdringen.
- Sie arbeiten an fachlich angemessenen Lernaufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine angemessene Wissens- und Verstehensbasis.
- ...

⁴ Gilt nach der Einführung der Bildungsstandards.

⁵ Gilt nicht für Grundschulen.

Kriterien

VI.1.2 Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Woran zeigt sich das im Unterricht?

- Die Lehrkraft plant den Unterricht auf der Basis der zu erreichenden Ziele in Form von Standards und Teilkompetenzen.
- Die Lehrkraft verwendet im Unterricht Aufgaben und Aufträge, die sich auf die in den Standards definierten Kompetenzstufen beziehen.
- Der Unterricht ist anwendungsorientiert und schafft entsprechende Lernsituationen.
- Reale Erfahrungen (authentische Lernsituationen) von Schülerinnen und Schülern werden ermöglicht, reflektiert und mit zu vermittelndem Wissen in Zusammenhang gebracht.
- Außerschulische Lernorte und Aktivitäten (Projekte, Praxistage, Exkursionen, Fahrten etc.) sowie außerschulische Experten werden in den Unterricht einbezogen.
- Berufsrelevante Kompetenzen werden gezielt gefördert.
- ...

Wie zeigt sich dies im Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler?

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die aus den Standards abgeleiteten Ziele.
 - Sie nutzen sie zur Orientierung beim Kompetenzerwerb.
 - Sie bewältigen problem- und anwendungsbezogene Aufgaben.
 - ...
-

Kriterien

VI.1.3 Beim Aufbau von Wissen und Kompetenzen knüpft der Unterricht an die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Woran zeigt sich, dass der Unterricht an die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anknüpft?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Sinn des zu Lernenden und seine Anschlussfähigkeit werden im Unterricht ausführlich erläutert und den Schülerinnen und Schülern nahegebracht. ▪ Die Bedeutung des Themas bzw. Lernstoffs für die Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler wird deutlich. ▪ Im Unterricht wird auf die bewusste Anwendung des bereits Gelernten in neuen Situationen Wert gelegt. ▪ Erfahrungen im Ausbildungsbetrieb und in berufstypischen Routinen werden aufgegriffen und reflektiert. ▪ ...
Welche Wirkungen zeigen sich bei den Schülerinnen und Schülern?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung des Gelernten für aktuelle und zukünftige Lebenssituationen. ▪ Sie entwickeln Interesse an Unterrichtsinhalten und Problemlösungen. ▪ Sie verknüpfen bereits Gelerntes mit neuen Inhalten. ▪ Sie bringen eigene Erfahrungen und Fragen ein. ▪

Kriterien

VI.1.4 Zu erwerbende Kenntnisse werden durch Wiederholen, (Teil-)Kompetenzen durch intelligentes Üben gefestigt.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Woran zeigt sich das im Unterricht?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrkraft schafft Gelegenheiten, Wissen und Kenntnisse durch systematisches Wiederholen zu festigen. ▪ Sie stellt Möglichkeiten zum Einüben und Anwenden der gelernten Fertigkeiten zur Verfügung. ▪ Die Übungsaufgaben sind auf den Lerngegenstand und die Lernstände der einzelnen Schülerinnen und Schüler abgestimmt. ▪ Es werden Gelegenheiten zur mehrfachen Verarbeitung des neuen Lernstoffs in unterschiedlichen Aufgabenformaten geschaffen (u. a. visuell, schriftlich, auditiv). ▪ Anhand ähnlich gelagerter Problemstellungen wird der Transfer des Gelernten geübt. ▪ Die Lehrkraft leitet die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Üben und Wiederholen an. ▪ Hausaufgaben sind in die Unterrichtsabläufe integriert. ▪ ...
Welche Wirkungen zeigen sich aufseiten der Schülerinnen und Schüler?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Schülerinnen und Schülern ist der Sinn der Übungssituationen bewusst. ▪ Sie setzen sich intensiv mit dem Lerngegenstand auseinander. ▪ Sie festigen ihr Fachwissen und setzen es im nachfolgenden Unterricht ein. ▪ Sie setzen gezielt Lern- und Arbeitsstrategien in den Übungssituationen ein. ▪ ...

Kriterien

VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Wie wird die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen im Unterricht sichergestellt?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von <ul style="list-style-type: none"> ▫ selbstregulativer Kompetenz, ▫ Sozialkompetenz, ▫ Lern- und Methodenkompetenz, ▫ Lesekompetenz, ▫ Medienkompetenz. ▪ Die Lehrkraft vermittelt die Bedeutung dieser Kompetenzen im fachlichen und im außerschulischen Bereich. ▪ Es gibt verbindliche Absprachen zum Aufbau dieser Kompetenzen bezogen auf Fächer und Jahrgänge. ▪ Das Üben und Anwenden dieser Kompetenzen erfolgt in allen Fächern und Jahrgängen. ▪ ...
Wie zeigt sich dies im Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Verlauf ihrer Schulzeit ein Repertoire an überfachlichen Kompetenzen und weisen dieses nach, z. B. in einem Portfolio. ▪ Lernorte, z. B. die Schulbibliothek, der Medienraum, die Mensa oder der Schulgarten werden systematisch in den Unterricht eingebunden. ▪ Die Schülerinnen und Schüler bringen bei der selbstständigen Erarbeitung von Aufgaben ihre bereits erworbenen überfachlichen Kompetenzen sicher und reflektiert zur Anwendung. ▪ ...

Kriterium

VI.1.6 Der Unterricht ist kognitiv herausfordernd und aktivierend.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Wie ermöglicht die Lehrkraft eine kognitive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und regt eine aktive Lernarbeit an?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrkraft stellt geeignete Unterrichtsarrangements und Materialien zur Erschließung komplexer Aufgabenstellungen bereit. ▪ Sie regt die Schülerinnen und Schüler zu eigenen Beiträgen sowie zu Handlungs- und Lösungsideen an. ▪ Sie konfrontiert die Schülerinnen und Schüler mit offenen, komplexen Aufgaben und Aufträgen, die verschiedene Lösungs- und Bearbeitungswege zulassen und die Freiräume für die Modellierung eigener Problemlösungen eröffnen. ▪ Sie ermöglicht eine fachspezifische Orientierung durch eine Balance von Instruktion durch die Lehrkraft und selbstständiger Konstruktion durch die Schülerinnen und Schüler. ▪ Je nach Fach spielen (Gedanken-)Experimente, Diskussionen, Argumentationen und die Suche nach kreativen und praktischen Lösungen und Perspektiven eine wichtige Rolle. ▪ Fehler werden als Lernchance gesehen und im Unterricht entsprechend genutzt. ▪ „Umwege“ sowie unkonventionelle und kreative Lösungen sind erwünscht. ▪ ...
Worin zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern, dass der Unterricht kognitiv herausfordernd und aktivierend wirkt?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aktiv und motiviert mit. ▪ Der Anteil von fachlicher Interaktion und Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern ist hoch. ▪ Die Bearbeitung von Aufgaben oder Aufträgen führt zu einem Lernzuwachs bei Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf perspektivisch weiterführende Fragestellungen. ▪ Die Schülerinnen und Schüler stellen selbst Fragen, begründen Behauptungen, finden selbstständig Lösungswege, argumentieren und denken weiter (vgl. QB VI.3.4). ▪ Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich gefordert und ernstgenommen; ihre Potenziale werden ausgeschöpft. ▪ Experimentier- und Lernfreude werden gestärkt. ▪ ...

**Dimension:
VI.2 Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse**

Kriterium

VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Wie gelingt es der Lehrkraft, eine klare organisatorische und inhaltliche Strukturierung im Unterricht zu erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aufträge sind klar formuliert. ▪ Lehrervorträge sind gut strukturiert. ▪ Die Sprache der Lehrkraft ist verständlich und prägnant. ▪ Es gibt funktionale und markierte Unterrichtsphasen mit deutlich unterscheidbaren lehrer- und schüleraktiven Teilen. ▪ Die Aufgaben und Funktionen der Beteiligten sind klar. ▪ Die Lehrkraft rhythmisiert den Ablauf und gibt strukturierende Hinweise (z. B. Einstieg – Erarbeitung – Ergebnissicherung – Reflexion). ▪ Es besteht eine fachliche Kohärenz (z. B. stimmige Struktur, „roter Faden“, sachlogische Angemessenheit). ▪ ...
Wie zeigt sich das aufseiten der Schülerinnen und Schüler?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Sinn der Aufgaben. ▪ Sie haben einen Überblick über die inhaltliche und organisatorische Struktur der Stunde bzw. der Unterrichtseinheit. ▪ Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lernaufgaben erfolgreich zu bearbeiten. ▪ Es entstehen Arbeitsergebnisse im Sinne der Aufgabenstellung. ▪ ...

Kriterium

VI.2.2 Die Ziele, Inhalte und der geplante Ablauf des Unterrichts werden offengelegt.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
-----------------------	------------------------

Wie wird Transparenz hergestellt?

- Die Lehrkraft erläutert und begründet die Unterrichtsziele auf verständliche Weise bzw. vereinbart sie mit den Schülerinnen und Schülern.
 - Die Lehrkraft gibt zu Beginn einer Unterrichtseinheit oder -stunde einen Überblick über die Inhalte und den geplanten Ablauf sowie über den Zusammenhang zwischen Zielen und Anforderungen.
 - Schülerinnen und Schüler erhalten Einfluss auf Unterrichtsziele, Inhalte und Abläufe im Rahmen vertretbarer Alternativen (z. B. von Projektarbeiten).
 - ...
-

Was wird damit erreicht?

- Die Schülerinnen und Schüler können über Unterrichtsziele und Anforderungen Auskunft geben.
 - Sie orientieren sich in ihrem Lernprozess.
 - ...
-

Kriterium

VI.2.3 Der Unterricht zeigt Variabilität von Lernarrangements – passend zu den Zielen, Inhalten und Lernvoraussetzungen.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Woran zeigt sich dies?	<ul style="list-style-type: none">▪ Es gibt unterschiedliche Lernarrangements durch Variabilität<ul style="list-style-type: none">▫ der Methoden,▫ der Medien,▫ der Sozialformen,▫ der Aufgabentypen▫ ...▪ Die unterschiedlichen Lernarrangements sind einerseits auf die Ziele des Unterrichts und andererseits auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppen abgestimmt (z. B. direkte Instruktion, Unterrichtsgespräch, selbstständiges Lernen).▪ Adäquate Anschauungs- sowie Lehr- und Lernmaterialien (Fachbuch, Lektüre, Video, Experiment, Werkstatt, Internet) werden zweckmäßig eingesetzt.▪ ...
Welche Wirkung wird bei den Schülerinnen und Schülern erzielt?	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Aufmerksamkeit und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird gesteigert.▪ Die Arrangements werden als lernförderlich empfunden.▪ ...

Kriterium

VI.2.4 Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Worin zeigt sich die lernwirksam^e Nutzung der Unterrichtszeit?

- Die Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler beginnen pünktlich mit dem Unterricht.
- Die benötigten Materialien und Geräte sind vorhanden und einsatzbereit.
- Auf Störungen wird sofort, angemessen und konsequent reagiert.
- Das Lernarrangement ist auf die Zeitvorgaben abgestimmt.
- ...

Welche Wirkungen haben die Maßnahmen?

- Die Unterrichtszeit wird vollständig ausgeschöpft; es gibt keinen Leerlauf.
- Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv und konzentriert mit dem Unterrichtsinhalt auseinander.
- Sie erreichen in der vorgegebenen Zeit angemessene Ergebnisse im Sinne der Unterrichtsziele.
- ...

Kriterium

VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert; die erworbenen Teilkompetenzen werden dabei auf die angestrebten Kompetenzen bezogen.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Woran zeigt sich, dass Lernprozesse und Lernergebnisse im Unterricht reflektiert werden?

- Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, ihr Vorgehen bei der Bewältigung von Aufgaben sowie die gewählten Lernstrategien zu erläutern.
- Der Zusammenhang von Lernprozessen und erreichtem Lernziel wird mündlich oder schriftlich reflektiert (mit Hilfe von Lernjournal, Lerntagebuch, Fragebögen u. Ä).
- Feedback-Verfahren zur Unterrichtsgestaltung werden eingesetzt und ausgewertet.
- Die Lehrkraft leitet die Schülerinnen und Schüler an, ihr Lernen zu planen, Fortschritte und Defizite im Kompetenzaufbau wahrzunehmen und sich selbst realistisch einzuschätzen.
- ...

Welche Wirkung entfalten die Reflexionen aufseiten der Schülerinnen und Schüler?

- Die Schülerinnen und Schüler können erklären, woran und wie sie gerade arbeiten; sie können ihre Vorgehensweise begründen.
- Sie wissen, auf welchem Stand sie sich hinsichtlich der zu erreichenden Kompetenzen befinden.
- Sie können das eigene Lernverhalten einschätzen und wissen über die eigenen Kompetenzen und Schwächen Bescheid.
- Sie sind in der Lage, Lernstrategien und Arbeitsmethoden gezielt einzusetzen.
- Sie ziehen aus den Ergebnissen der Reflexion eigenständig Konsequenzen für ihr weiteres Lernen.
- Sie nutzen Lernjournal, Lerntagebuch oder Portfolio zur Dokumentation ihrer Lernprozesse.
- Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die (Teil-)Kompetenzen schon erreicht haben, können sich neuen, anderen Aufgaben zuwenden.
- ...

Kriterium

VI.2.6 Lern- und Bewertungssituationen werden im Unterricht voneinander getrennt.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Woran zeigt sich, dass Lern- und Bewertungssituationen voneinander getrennt sind?

- Die Lehrkraft kennzeichnet Unterrichtsphasen, in denen Schülerinnen und Schüler bewertet werden (sollen), z. B. deren mündliche Mitarbeit oder Präsentationen.
- Es gibt Lernphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler Lernwege und Problemlösungen ohne Risiko einer negativen Bewertung ausprobieren können.
- In Lernsituationen werden Fehler nicht negativ sanktioniert.
- ...

Welche Wirkung hat diese Trennung?

- Die Definition der jeweiligen Situation ist für die Lernenden transparent und verlässlich.
- Das Lernklima ist entspannt.
- Kooperatives Lernen und gegenseitige Unterstützung werden gefördert.
- Schülerinnen und Schüler legen offen, was sie nicht verstanden haben und formulieren entsprechende Fragen.
- Die Auseinandersetzung mit den eigenen Lernprozessen bzw. dem Lerngegenstand wird gefördert.
- ...

Kriterium

VI 2.7 Die Lehrerinnen und Lehrer sorgen für Transparenz der Leistungserwartungen und der Leistungsbewertung.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Wie wird Transparenz im Unterricht hergestellt?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrkraft legt ihre Leistungsanforderungen (Art, Inhalt, Umfang) offen. ▪ Die Leistungsbewertung wird anhand von Kriterien und unter Beachtung der jeweiligen Bezugsnorm (individuell, sachlich, sozial) altersangemessen begründet. ▪ Die Lehrkraft gibt vor Klassenarbeiten Informationen über Art, Inhalt, Umfang und Bewertung der Leistungsüberprüfung. ▪ ...
Wie ist dies auf Schulebene angelegt?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Schul- und Fachebene sind die Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen bekannt. ▪ Es gibt Vereinbarungen <ul style="list-style-type: none"> ▫ zu Grundsätzen der Leistungsbeurteilung (Fach, Jahrgang, Stufe etc.), ▫ zum Umgang mit Hausaufgaben und zu ihrer Einbeziehung in den Unterricht, ▫ zu geeigneten Rückmeldeverfahren. ▪ ...
Wie wirkt sich diese Transparenz bei den Schülerinnen und Schülern aus?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler kennen Formen und Kriterien der Leistungsüberprüfungen und Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen. ▪ Sie verstehen und akzeptieren die Bewertungen und ziehen daraus Konsequenzen. ▪ Versagensängste und Unsicherheiten werden abgebaut. ▪ ...

**Dimension:
VI.3 Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen**

Kriterium

VI.3.1 Die Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren die individuellen Lernstände der Schülerinnen und Schüler.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

In welchen Situationen findet Diagnose statt?

- Diagnose erfolgt
 - zur Ermittlung der Lernausgangslage (bei Übernahme einer neuen Lerngruppe, zu Beginn einer Unterrichtsphase bzw. -einheit),
 - prozessbegleitend als Orientierung im laufenden Lernprozess (Diagnose als „begleitende Lerndiagnose“),
 - bilanzierend (Leistungsüberprüfungen, Tests).
- Diagnose findet auch im Rahmen förderdiagnostischer Maßnahmen und vor Schullaufbahnentscheidungen statt.
- ...

Wie diagnostiziert die Lehrkraft?

- Die Lehrkraft
 - verwendet informelle Tests und Lerndiagnosebögen,
 - beobachtet die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung von Aufgaben, um ihre kognitiven Zugänge (Präkonzepte) zu erfassen (z. B. über „lautes Denken“, diagnostische Interviews, Lerntagebücher, Portfolios),
 - beobachtet kriterienorientiert (z. B. mit Hilfe von Beobachtungsbögen),
 - analysiert schriftliche Arbeiten im Hinblick auf die dabei zur Geltung kommenden Präkonzepte und Strategien,
 - nutzt die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler.
- Sie setzt Feedback-Verfahren ein, um Informationen über die Wirkung bestimmter Unterrichtsarrangements auf ihre Schülerinnen und Schüler zu erhalten.
- Die Lehrkraft bezieht vorausgegangene Gutachten und Diagnosen anderer Fachkräfte in ihre Arbeit mit ein und tauscht sich mit anderen Lehrkräften über Beobachtungen und Lernverläufe aus.
- Sie gestaltet diese Arbeit im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten kompetenzorientiert.
- Sie gestaltet Lernarrangements so, dass sie die Schülerinnen und Schüler beobachten und begleiten kann.
- ...

Was bewirkt Diagnose?

- Die Lehrkraft kennt die individuellen Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler hinsichtlich fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.
- Sie erkennt Lernhindernisse, versteht deren Ursachen und trifft angemessene pädagogisch-didaktische Entscheidungen.
- Die Anforderungen sind auf die Lernvoraussetzungen abgestimmt.
- Aus der Diagnose werden pädagogisch-didaktische Entscheidungen abgeleitet.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich mit ihren individuellen Stärken und Schwächen wahrgenommen.
- Ihre Fähigkeit zur Selbsteinschätzung wird gestärkt.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen Lernfortschritte wahr und arbeiten eigenständig an der Überwindung von Schwächen.
- ...

Kriterium

VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Wie gestaltet die Lehrkraft einen entsprechenden Unterricht?

- Die Lernarrangements sind so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler
 - Wahlmöglichkeiten haben (Themen, Materialien, Prozesse, Ergebnisse),
 - zu eigenen Lernwegen, Lösungsideen, bewusstem Einsatz von Lernstrategien und Arbeitstechniken ermutigt werden,
 - in ihrem eigenen Tempo arbeiten können.

- Die Lehrkraft veranlasst Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Reflexion über ihre Arbeit und zur Überprüfung ihres Lernstandes.
- Es bestehen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern Lernvereinbarungen bzw. Absprachen.
- Die Lehrkraft arbeitet mit Kompetenzrastern.
- ...

Was bedeutet dies für die Schülerinnen und Schüler?

- Jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler wird es möglich, sich den Lernstoff individuell anzueignen.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihre Lerngewohnheiten, Stärken und Schwächen sowie Entwicklungspotenziale und weitere Erfordernisse realistisch einschätzen.
- Sie arbeiten motiviert und konzentriert und machen das Lernen zu ihrer persönlichen Sache.
- ...

Kriterium

VI 3.3 Die Lehrerinnen und Lehrer geben individuelle Leistungsrückmeldungen.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Wie gibt die Lehrkraft individuelle Leistungsrückmeldungen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrkraft gibt Informationen zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ▫ hinsichtlich des zurückgelegten Lernweges, ▫ in Bezug auf ihr Leistungsvermögen, ▫ hinsichtlich der fachlichen Progression (Kompetenzraster). ▪ Diese Rückmeldungen können erfolgen <ul style="list-style-type: none"> ▫ mündlich nach erbrachter Leistung, ▫ nach Hausaufgaben und schriftlichen Arbeitsprodukten, ▫ in Form von Kommentaren zu Klassenarbeiten und anderen Formen von Leistungsnachweisen als Ergänzung zur Ziffernnote, ▫ als verbale Beurteilungen im Zeugnis. ▪ Die individuelle und die sachliche Bezugsnorm werden angewandt. ▪ ...
Was wird damit bei den Schülerinnen und Schülern erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernfortschritte werden für sie sichtbar. ▪ Sie können ihre eigenen Stärken und Schwächen realistisch einschätzen. ▪ Die Rückmeldungen zeigen Entwicklungspotenziale und weitere Lernerfordernisse für die Schülerinnen und Schüler auf. ▪ Das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit wird gestärkt. ▪ ...

Kriterium

VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.

Aufschließende Fragen Mögliche Anhaltspunkte

Durch welche Maßnahmen unterstützt die Lehrkraft selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen?

- Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler dazu, eigene Fragen zu stellen und an diesen zu arbeiten.
- Sie macht Lernangebote, die interessen- oder leistungsdifferenziert sind.
- Sie organisiert Unterrichtsarrangements, die Selbststeuerung erfordern.
- Sie stellt zielführende Materialien bereit bzw. leitet zur selbstständigen Recherche, Beschaffung und Bearbeitung an.
- Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Methoden der selbstständigen Planung, Dokumentation und Reflexion ihrer Arbeitsprozesse.
- Sie fungiert als Lernberaterin bzw. Lernberater und Moderatorin bzw. Moderator und gibt zeitnah verwertbare Rückmeldungen.
- ...

Wie äußert sich selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen von Schülerinnen und Schülern?

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten ohne direkte Instruktion der Lehrkraft anhand von Anregungen und Aufträgen bzw. an eigenen Fragen und Themen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Sie teilen sich dabei ihre Zeit sinnvoll ein.
- Sie stellen von sich aus Fragen, machen Vorschläge, äußern Interesse und gestalten den Unterricht mit.
- Sie sind in der Lage, sich Informationen selbstständig zu beschaffen.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Lernprozess und ihre Ergebnisse.
- Sie erwerben und verfügen über entsprechende methodische Kompetenzen.
- Sie zeigen Eigeninitiative, arbeiten zielstrebig und diszipliniert und fühlen sich für ihren Lernprozess verantwortlich.
- ...

Kriterium

VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
In welchen Situationen und Arbeitsformen findet kooperatives Arbeiten und Lernen statt?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperative Arbeitsformen sind selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Unterrichtspraxis. ▪ Partner- oder Gruppenarbeit werden genutzt, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ▫ zur Übung, Festigung und Anwendung von im Unterricht bereits Erarbeitetem, ▫ zur Erledigung von Recherche- und Gestaltungsaufgaben, ▫ bei offenen, noch unstrukturierten Themen oder Problemen. ▪ ...
Wie unterstützt die Lehrkraft die kooperative Arbeit ihrer Schülerinnen und Schüler?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrkraft gibt klar formulierte Arbeitsaufträge, die auf die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind. ▪ Abläufe und Regeln der Partner- und Gruppenarbeit werden systematisch eingeführt. ▪ Die Lehrkraft sorgt für ein angemessenes räumliches Arrangement, z. B. für eine passende Sitzordnung. ▪ Das Material ist geeignet für eine selbstständige Bearbeitung. ▪ Die Prinzipien der Gruppenzusammensetzung sind zielorientiert gewählt und in der Regel transparent (z. B. Zufall, Freundschaft, Niveau, Heterogenität). ▪ Die Lehrkraft lässt den Schülerinnen und Schülern Spielräume für Entscheidungen und vermeidet überflüssige Interventionen. ▪ Sie beobachtet die Schülerinnen und Schüler, analysiert deren Arbeit, gibt ihnen Rückmeldung und berät sie, soweit dies erforderlich ist. ▪ ...
Wie arbeiten die Schülerinnen und Schüler zusammen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auftrag, Rollen und Aufgaben sind bzw. werden untereinander geklärt. ▪ Ziele, Abläufe und Methoden werden von allen beachtet. ▪ Die Schülerinnen und Schüler arbeiten der Aufgabenstellung und ihren Rollen entsprechend. ▪ Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich gegenseitig; alle übernehmen Verantwortung. ▪ Die Schülerinnen und Schüler hören einander zu und beziehen alle in die Arbeit ein. ▪ Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit werden reflektiert und gemeinsam bewältigt. ▪ ...

Kriterium

VI.3.6 Im Unterricht ist das schuleigene Förder- und Erziehungskonzept sichtbar.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
<p>Welche Bausteine bzw. Maßnahmen gibt es?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt Konzepte und Verabredungen zum Umgang miteinander (Schüler-Mediation, Gesprächsregeln etc.). ▪ Die Schule macht Angebote für speziellen Förderbedarf (z. B. LRS-Kurse, Deutsch als Zweitsprache, Kompensationsstunden) und für besondere Begabungen und Interessen. ▪ Förderpläne für die betreffenden Schülerinnen und Schüler liegen vor. ▪ Die Angebote sind auch auf die speziellen Interessen von Mädchen und Jungen ausgerichtet. ▪ Der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren wird als Grundlage für pädagogische Maßnahmen genutzt. ▪ Die Schule beteiligt sich an Wettbewerben und besonderen Projekten, z. B. „Jugend forscht“. ▪ ...
<p>Wie zeigt sich das Förder- bzw. Erziehungskonzept im Regelunterricht und in zusätzlichen Förderangeboten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden besonders gefördert, z. B. durch herausfordernde, nach „oben“ offene Angebote und Aufträge oder durch Angebote und Materialien, die den individuellen Förderschwerpunkten entsprechen. ▪ Die Lehrkraft macht Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf (sprachliche Defizite, Teilleistungsstörungen, Hochbegabung) und sonderpädagogischem Förderbedarf. ▪ Die Maßnahmen berücksichtigen die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. ▪ Förderpläne werden von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern im Lernprozess konkret genutzt. ▪ Es ist den Schülerinnen und Schülern bekannt, dass im Unterricht u. U. unterschiedliche Anforderungen gelten. ▪ Auf wertschätzende, demokratische und unterstützende Umgangsformen wird im Unterricht geachtet. ▪ ...
<p>Worin zeigt sich der Erfolg dieser Maßnahmen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drohendem Leistungsversagen wird entgegengewirkt. ▪ Auch schwache Schülerinnen und Schüler erreichen einen Mindeststandard. ▪ Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erreichen überdurchschnittliche Qualifikationen. ▪ Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungsfähigkeit fühlen sich in der Klasse integriert. ▪ ...

**Dimension:
VI.4 Lernförderliches Klima und Lernumgebung**

Kriterien

VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Worin zeigt sich der wertschätzende Umgang?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler und Lehrkräften begegnen einander in angemessener Form und Sprache. ▪ Auf besondere Situationen und Probleme wird gegenseitig Rücksicht genommen. ▪ Schülerbeiträge und -arbeitsergebnisse werden angemessen gewürdigt. ▪ Die Anliegen und Beiträge der Schülerinnen und Schüler werden ernstgenommen. ▪ Das Verhalten innerhalb des Unterrichts ist von gegenseitiger Unterstützung geprägt. ▪ ...
Wie wirkt sich dieses Verhalten auf den zwischenmenschlichen Umgang aus?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihrer Persönlichkeit akzeptiert und geschätzt, auch unabhängig von ihren Leistungen. ▪ Sie fühlen sich gerecht behandelt. ▪ Die Lehrkräfte fühlen sich in ihrer Arbeit anerkannt. ▪ Die Arbeitsatmosphäre ist entspannt. ▪ ...

Kriterium

VI.4.2 Die Schülerinnen und Schüler zeigen Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft; die Lehrkräfte ermutigen sie entsprechend.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Wie äußert sich die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich anzustrengen und Leistung zu erbringen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aktiv im Unterricht mit und zeigen Eigeninitiative. ▪ Sie geben nicht schnell auf und bleiben bei der Sache. ▪ Sie arbeiten über das verbindlich Geforderte hinaus (Materialbeschaffung, Recherche etc.). ▪ ...
Wie unterstützt die Lehrkraft dieses Verhalten?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernarrangements sind an die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst. ▪ Durch differenzierte Lernangebote werden die Schülerinnen und Schüler ihren unterschiedlichen Leistungsstände und -fähigkeiten entsprechend zur Mitarbeit ermutigt. ▪ Die Lerninhalte knüpfen an die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. ▪ Die Aufgabenstellungen sind herausfordernd. ▪ Die Aufgabenstellungen sind auf die beruflichen Anforderungen abgestimmt (Berufsschulen). ▪ Den Schülerinnen und Schülern wurden der Sinn und der Nutzen des zu Lernenden bewusstgemacht. ▪ Die Lehrkraft achtet auf die Erbringung der Leistungen, würdigt die Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler und hat Vertrauen in deren Leistungsfähigkeit. ▪ ...

Kriterium

VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und durch altersgemäße Rituale unterstützt.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Welche Regeln und altersgemäßen Rituale, die die Lern- und Arbeitsprozesse unterstützen, gibt es auf Klassenebene?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt Regeln für den Umgang in der Klassengemeinschaft und für die Arbeit im Unterricht (z. B. für Gruppenarbeit, Gespräch, Plenum). ▪ Es gibt Rituale im Rahmen der Unterrichtsgestaltung (z. B. für Beginn, Prozess, Ende). ▪ ...
In welcher Weise unterstützen Regeln und Rituale das Lernen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie sorgen für klare Arbeitsabläufe, z. B. für einen zügigen Beginn der Stunde. ▪ Sie ermöglichen einen reibungslosen Wechsel von Arbeitsformen. ▪ Sie tragen zu einer entspannten und produktiven Arbeitsatmosphäre bei (in Bezug auf Ruhe, Konzentration, Abbau von Aggression, Zeitnutzung etc.). ▪ Konflikte werden konstruktiv gelöst. ▪ ...
Wie wird dafür gesorgt, dass Regeln und Rituale „gelebt“ werden bzw. Teil des schulischen Alltags sind?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsam vereinbarte Regeln hängen aus. ▪ Rituale und Regeln werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich angewandt. ▪ Sie werden im Rahmen eines Verständigungsprozesses den sich verändernden Bedürfnissen angepasst (altersgemäß, situationsadäquat). ▪ Auf Regelverstöße wird angemessen und nachvollziehbar reagiert. ▪ ...

Kriterium

VI.4.4 Die Lernumgebungen sind anregend gestaltet.

Aufschließende Fragen	Mögliche Anhaltspunkte
Woran zeigt sich, dass der Klassenraum anregend gestaltet ist?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Klassenraum macht einen gepflegten Eindruck (einschließlich einer „produktiven Unordnung“). ▪ Benötigte Lernmaterialien sind gut zugänglich. ▪ Materialien und Medien zum selbstständigen Arbeiten stehen zur Verfügung. ▪ Arbeitsgeräte stehen zur Verfügung (Computer, Overhead-Gerät, Werkzeugkiste, Rednerpult etc.); berufsspezifische Arbeitsmittel bzw. -geräte sind vorhanden. ▪ Flächen zum Anbringen von Schülerarbeiten sind ausreichend vorhanden und werden auch zur Dokumentation von Arbeitsprozessen und Lernergebnissen genutzt. ▪ Informationen über schulische Aktivitäten (Termine, Veranstaltungen, Klassenarbeiten u. Ä.), Vereinbarungen, Regeln, Merksätze etc. sind auf Schautafeln präsentiert oder in Wandzeitungen visualisiert. ▪ Das Mobiliar ermöglicht variable Lernarrangements. ▪ Die Schülerinnen und Schüler sind an der Gestaltung der Lernumgebung beteiligt. ▪ ...
Woran zeigt sich, dass die sonstigen schulischen Lernorte anregend gestaltet sind?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Fachräume sind funktional gestaltet. ▪ In Fluren oder auf Freiflächen sind – soweit zulässig – zusätzliche Arbeitsbereiche vorhanden. ▪ In der Bibliothek sind individuelle Arbeitsplätze eingerichtet. ▪ Im Schulgebäude befinden sich Ruhebereiche. ▪ Das Schulgelände bietet für Mädchen wie für Jungen die Voraussetzungen für vielfältige Aktivitäten (Schulgarten, Sport- und Spielgeräte, Verkehrsübungsflächen u. Ä.). ▪ Produkte der Schülerinnen und Schüler werden durch Ausstellungen und Präsentationen gewürdigt. ▪ ...